

das 85ste Lied des neuen Dresdner Gesangbuchs: Du bist's, dem Ruhm und Ehr gebühret 2c. an dem das: Gloria und Allein Gott in der Höh' sey Ehr 2c. folgte, worauf statt der Epistel Psalm 71. 15. — 19. verlesen, das 773ste Lied: Stets warst du meine Zuversicht 2c. gesungen und statt des Evangelii 1. Mos. 32. 9. 10. verlesen ward. Eine schöne, wohlausgeführte Kirchenmusik mit einem sehr schicklichen und rührenden Texte unterhielt die gerührte Stimmung der Anwesenden, auf welche unter dem letzten Verse des 53sten Liedes: Nun danket alle Gott 2c. der Jubelprediger die Kanzel bestieg. Mit der herzlichsten Bescheidenheit und dem schönen muntern Vortrage, den man an diesem 78jährigen beliebten Kanzelredner immer noch gewohnt ist, sprach er im Eingange über die Worte Paulus: Apostelgesch. 26, 22. „Durch Gottes Hülfe ist es mir gelungen und ich stehe bis auf den heutigen Tag,“ machte seinen Uebergang aus den Worten Samuelis, 1. Sam. 7. 11. „Bis hierher hat der Herr geholfen“ und schilderte dann, als sein Hauptthema: „Das tiefgerührte Herz eines Jubellehrers am Abend seines Lebens, der in Erinnerung seiner 50jährigen Amtsführung Gott zu Ehren das Loblied anstimmt: Bis hierher hat der Herr geholfen. Er stimmte es an mit einem erstaunten — dankbaren — und demüthigen Herzen. Dabei hatte er jene, statt des Evangelii verlesene, Worte Jakobs besonders aus der Ursache zum Grunde gesetzt, weil er seit der Reformation unter den 12 Predigern des Ortes der erste ist, welcher sein Amts-Jubiläum erlebt hat. Sein Herz war dabei, wie es sein Mund ausdrückte, tief gerührt, und man kann sich denken, wie diese Jubelpredigt auf die Anwesenden, besonders auf seine Kirch Kinder wirkte, die größtentheils Zöglinge seiner Lehre und seines Beispiels sind und mit wel-

chen er seit 50 Jahren so viele, zum Theil sehr harte, Prüfungen gemeinschaftlich getragen hat.

Nach Beendigung dieser Kanzelrede schloß unter dem Gesange einiger Liederverse die Prozession wieder einen Kreis um den Altar, den nun der Hr. Superintendent betrat, und eine Rede „über die Belohnungen einer rechtschaffnen Berufs-treue“ hielt. Diese und das von dem Hrn. Superintendenten ausgewirkte Belobungs-Dekret des königlichen Kirchenraths, welches Hr. Pastor Vehold laut ablas, erweckte sowohl bei dem Jubelgreise, als bei der ganzen Versammlung, tiefe Rührung. — Gesang und Collekten beschloßen diese religiös rührende Feierlichkeit, nach welcher der Zug in der vorigen Ordnung unter Trompeten- und Paukenschall wieder zur Pfarrwohnung zurückkehrte.

Um 1 Uhr versammelten sich über 80 Personen — einheimische und fremde — im Ulrichschen Gasthause zu einem fröhlichen Mahle, wobei auf das Wohlfeyn des Königs, des Kirchenraths, der Kircheninspection, des Jubelgreises u. s. w. Gesundheitens ausgebracht, dem Jubelgreise viele gedruckte und geschriebene Gedichte, besonders aber von der Gemeinde ein silberner Becher überreicht wurde, mit der Inschrift:

Dem biedern Greise,
Dem guten Hirten,
Dem edlen Freunde,

M. Adam Caspar Seyder
zum Andenken

der Jubelfeier seines 50jährigen Dienstjahres,
Schandau, den 14. Febr. 1808.

Aber auch die Armen und die Jugend sollten an der öffentlichen Freude Theil nehmen. Für jene wurde durch den Justizamtmann bei Tische nicht nur eine reichliche Sammlung gemacht, sondern alle wurden auch gespeist und mit Gelde be-